

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde des ZMI,

die vergangenen Monate waren sehr ereignisreich, und das ZMI ist erneut nicht nur mit seinen Forschungsergebnissen, sondern auch mit öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen in Erscheinung getreten. Vor allem die zweite Durchführung des Wettbewerbs „Performing Science“ stellte einen Kraftakt dar, der sich nach einhelliger Meinung all derjenigen, die die Endrunde in der Aula der Universität verfolgen konnten, sehr gelohnt hat.

Auch die China-Kontakte des ZMI bildeten weiterhin einen Schwerpunkt unserer Internationalisierungsbestrebungen, und neben den nächsten Schritten zur Gründung eines Konfuzius-Instituts in Gießen stellt vor allem das von Sabine Heymann kuratierte Deutsch-Chinesische Theaterforum ein besonderes Highlight dar.



Nach dem bedauerlichen Wechsel von Prof. Frank Bösch an das Zentrum für zeitgeschichtliche Forschung in Potsdam wird die Leitung des ZMI nun verstärkt durch Prof. Katrin Lehnen als stellvertretende Geschäftsführende Direktorin. Mit ihrem Forschungsschwerpunkt im Bereich der Schreibforschung und der Mediendidaktik bringt sie eine gerade für die Weiterentwicklung unseres Themenspektrums äußerst wichtige Komponente in die operative Arbeit des ZMI ein. Ganz herzlich willkommen in dieser neuen Funktion!

Neben den Veranstaltungen und den laufenden Projekten ist es den Mitarbeitern und Doktoranden trotzdem noch gelungen, das ZMI auf der Frankfurter Buchmesse auf einem hessischen Gemeinschaftsstand zu vertreten und die zweite Runde des NASCH-Forums zu organisieren, dem Workshop für die Nachwuchswissenschaftler in den Schlüsselthemen-Projekten der VolkswagenStiftung.

Ich wünsche Ihnen allen eine schöne Vorweihnachtszeit, die hoffentlich auch Zeit zur Einkehr für Sie bereithält!

Ihr Henning Lobin

Inhalt ZMI-Newsletter 2/2011

News	4
Performing Science 2011	4
ZMI intensiviert Kooperationen mit China	6
Kooperationsgespräche mit der Shanghai Theatre Academy	7
Europäisch-Chinesischer Kulturdialog 2011	7
Deutsch-Chinesisches Theaterforum Chongqing	8
Katrin Lehnen wird neue stellv. Geschäftsführende Direktorin des ZMI	9
Das ZMI auf der Frankfurter Buchmesse	10
Henning Lobin im Interview: „Facebook unterstützt die Kerneigenschaft des Menschen“	10
nasch-forum: Die zweite Runde	10
Sendereihe zur „Getto-Chronik“	11
Kellner-Tagebücher als „Jahrhundertdokument“ gefeiert	11
Kulturtechniken-News	12
Interactive Science-News	13
Der Forschungsverbund „Interactive Science“ beendet seine Arbeit erfolgreich	13
Interaktive Vortragspräsentationen online	14
Termine	15
Educational Linguistics-Vortragsreihe im WS 2011/12	15
Workshop zum Thema: „Theorie und Praxis von Technology Governance“	15
Joybrato Mukherjee hält Plenarvortrag in Brüssel	15
Die ZMI-Sektion Medien und Geschichte lädt zu Vorträgen ein	15
Anja Voeste leitet AG Sprachwandel und Lebensalter	16
Kooperationspartner-Termine	16
prometheus-News	16
GCSC-News	17
GGK/GCSC-Jubiläumsfeier zum Semesterauftakt	17
GCSC Fortsetzungsantrag für die Exzellenzinitiative eingereicht	18
Veranstaltungen, Events, Aktivitäten	19
Mariana Hebborn: Vorträge zum Thema „Die Ordnung in Texten“	19
Joachim Born intensiviert Kontakte mit Kazan und Padua	19

Joybrato Mukherjee: Forschungsaufenthalt an Universität Colombo _____	19
Joybrato Mukherjee: Vorträge in Belgien, Oslo und Colombo _____	19
Workshop der Sektion 4 „Lager und Öffentlichkeit“ _____	20
Frauenfrage(n) um 1900? Kontroversen, diskursive Praktiken und Wortgebrauch _____	20
15 Jahre Zusammenarbeit von Goethe-Institut und JLU: die Entwicklung der multimedialen Lernumgebung Jetzt Deutsch lernen _____	21
Personalia _____	22
Stefan Gries neuer „Liebig-Professor“ _____	22
Martin Eifert erhält einen Ruf an die Humboldt-Universität _____	22
Joybrato Mukherjee wird Präsident von ICAME und Vizepräsident des DAAD _____	22
Anna Schober Mercator-Gastprofessorin am Institut für Soziologie _____	22
Publikationen _____	23

News

Performing Science 2011



Das ZMI hat am 17. September 2011 in der Aula der JLU zum zweiten Mal den Performing Science-Preis vergeben. Dieser war erstmals zum 400. Jubiläum der Justus-Liebig-Universität Gießen 2007 ausgelobt worden, mit großem Erfolg und internationalem Echo. Performing Science würdigt innovative Formen der Wissenspräsentation: wissenschaftliche Vortragskunst ebenso wie forschungsorientierte Lecture Performance oder virtuosens Medieneinsatz. Wurde der Preis im Jahr 2007 vor diesem Hintergrund noch in zwei Kategorien unterteilt (Kategorie 1: „Wissenschaftliche Präsentation“, Kategorie 2: „Lecture Performance“), hatte die Wettbewerbsleitung, bestehend aus Prof. Henning Lobin, Prof. Heiner Goebbels, Dr. Sibylle Peters und Sabine Heymann, aufgrund der zum Teil fließenden Übergänge bei den beiden Vortragsformen entschieden, beim diesjährigen Performing Science-Preis die beiden Kategorien zusammenzuführen. Daher fand das Finale diesmal auch lediglich an einem statt an zwei Tagen statt. Eine weitere Neuerung im Vergleich zur Erstauflage war, dass auch die Zuschauer ihren Favoriten wählen und per Abstimmung den Gewinner des Publikumspreises festlegen konnten.

Eingedenk der Geschichte der Justus-Liebig-Universität beschäftigte sich Performing Science im Internationalen Jahr der Chemie 2011 mit neuen Formen des Experimentalvortrags. Mit dem Experimentalvortrag verbindet sich die Erkenntnis, dass die Präsentation von Wissen auf die Forschung zurückwirkt: Obwohl Experimentalvorträge zunächst als nicht-wissenschaftlich verurteilt wurden, spielten sie schließlich in der Entwicklung der modernen Experimentalwissenschaften eine wichtige Rolle. Performing Science 2011 fragte vor diesem Hintergrund: Was macht heute experimentelle Wissenspräsentationen aus? Wie verbinden sich experimentelle Darstellungsformen mit der Präsentation gesellschaftlich relevanter Forschung? Es ging also nicht nur um den traditionellen Experimentalvortrag, sondern vor allem um:



- wissenschaftliche und künstlerische Präsentationen, die Forschungsprozesse vor Augen führen

- Präsentationen, die mit neuen experimentellen Verfahren, etwa mit Simulationen, arbeiten
- Präsentationen, in denen Inhalt und Form in ein experimentelles Verhältnis eintreten, das es dem Publikum erlaubt, an der präsentierten Forschung in actu teilzuhaben
- Präsentationen, die sich experimentell und künstlerisch mit Medien und traditionellen Formen der Wissenspräsentation auseinandersetzen

Anhand dieser Kriterien wählte die als Vor-Jury fungierende Wettbewerbsleitung aus über 50 Bewerbungen aus ganz Europa und den USA die zehn Finalistinnen und Finalisten aus, die am 17. September 2011 zur öffentlichen Endrunde nach Gießen eingeladen wurden. Neben zahlreichen Wissenschaftlern aus den Fachgebieten Chemie, Biologie, Physik, Medizin, Literatur- und Theaterwissenschaft hatten sich auch eine Reihe von Performance-Künstlern beworben. Über eine Finalteilnahme durften sich letztlich folgende Kandidaten freuen:

- Gabriela Aldrete (Berlin): „The Chemistry in Situ“
- Stefanie Dehnen/ Fritjof Schmock/ Bastian Weinert (Marburg): „Klein aber oho – Elektronenübertragungsreaktionen“
- Ellen Friis (Kopenhagen): „Six Saints: Lene Vestergaard Hau“
- Daniel Ladnar (Aberystwyth): „Would Joseph Beuys have used PowerPoint?“
- Klaus-Peter Möllmann/ Michael Vollmer (Brandenburg an der Havel): „Forschung erlebbar machen – Faszinierende Phänomene beobachtet mit Hochgeschwindigkeitskameras“
- Anna Schewelew (Gießen): „&C.“
- Franz Renz (Hannover): „Grüner Sonnenuntergang und andere chemische Marsgeschichten“
- Siegfried Schindler (Gießen): „Sexy Elements: Silicon“
- Klaus Spiess/ Lucie Strecker/ Salka Rosengren (Wien): „Fictional Offender“
- Esther Steinbrecher/ Manuela Weichenrieder (Berlin/ Gießen): „Copy – Paste. Eine Plagiatsperformance“



Nach abwechslungsreichen und spannenden Präsentationen wurde der Performancekünstler und -theoretiker Daniel Ladnar von der Universität Aberystwyth in Wales am Ende zum Sieger gekürt. In seinem Beitrag „Would Joseph Beuys have used PowerPoint?“ ging er der Frage nach, wie Wissenspräsentation heute aussehen muss, und nahm dabei PowerPoint, den eigenen Vortrag sowie den Vortragenden selbst aufs Korn. Die raffinierte Art seines Präsentationskonzeptes war der hochkarätig

besetzten Jury aus Wissenschaft und Kunst, die alle Wettbewerbsbeiträge öffentlich diskutierte, den ersten Preis wert. In ihrer Laudatio würdigte die Jury Ladnars Beitrag als „Lecture Performance wie aus einem performancetheoretischen Lehrbuch, die nicht nur das technische Medium PowerPoint, sondern auch die rhetorischen Strategien des Vortrags auf unterhaltsame und verschmitzte Art reflektiert.“

Bei den Zweit- und Drittplatzierten stand vor allem die Vermittlung zum Teil äußerst



komplexer und komplizierter wissenschaftlicher Sachverhalte im Fokus. So versuchte Ellen Friis mithilfe von zehn Fernsehern, einem Fahrrad und weiterem Zubehör zu zeigen, wie die dänische Physikerin Lene Vestergaard Hau ein Bose-Einstein-Kondensat entwickelte, das es ihr ermöglichte, einen Lichtstrahl bis zum vollständigen Stillstand abzubremesen. In diesem Zusammenhang betonte Henning Lobin, dass „es bei Performing Science in erster Linie um das Verhältnis von Wissenschaft und Gesellschaft geht. In einer Gesellschaft, in der Transparenz eine immer größere Rolle spielt, stehen auch die Wissenschaften in der Pflicht, die Gesellschaft stärker als bisher in Forschungsprozesse einzubeziehen.“

Der diesjährige Performing Science-Preis war für den ersten Platz mit 5.000 Euro, für den zweiten Platz mit 3.000 Euro und mit 1.500 Euro für den dritten Platz dotiert.



Die Preisträger:

1. Daniel Ladnar (Aberystwyth) mit „Would Joseph Beuys have used PowerPoint?“.
2. Ellen Friis (Kopenhagen) mit „Six Saints: Lene Vestergaard Hau“.
3. Der dritte Preis wurde geteilt und ging einerseits an das Team Klaus-Peter Möllmann und Michael Vollmer (Brandenburg an der Havel) für ihren Experimentalvortrag „Forschung erlebbar machen – Faszinierende Phänomene beobachtet mit Hochgeschwindigkeitskameras“ und andererseits an Klaus Spiess, Lucie Strecker und Salka Rosengren (Wien) für ihre Performance „Fictional Offender“.

Der Publikumspreis ging an Anna Schewelew mit „&C.“.

Performing Science² wurde gefördert durch die **Robert Bosch Stiftung** und die **BASF**. **Aufgrund des erwartungsgemäß großen Interesses hat das ZMI das Finale von einem professionellen Filmteam aufzeichnen lassen und wird die Dokumentation im November 2011 auf DVD veröffentlichen. Weitere Informationen zum Performing Science-Wettbewerb gibt es unter www.performingscience.de.**

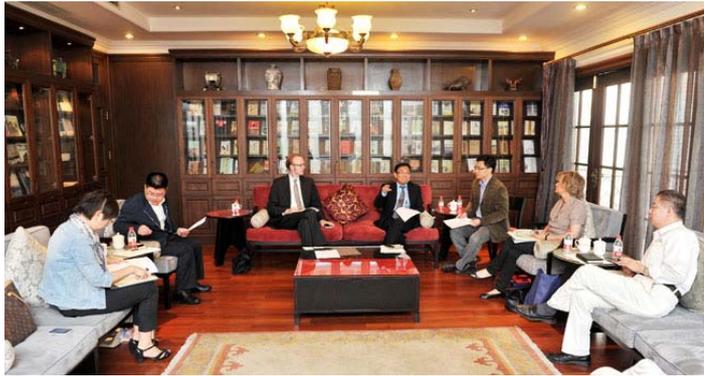
Spiegel Online-Bericht: <http://www.spiegel.de/unispiegel/studium/0,1518,787027,00.html>

Teaching-Learning Online-Bericht: <http://www.teaching-learning.eu/aktuelles/einzelansicht/article/performing-science-2011-die-preistraeger-stehen-fest.html>

ZMI intensiviert Kooperationen mit China

Kooperationsgespräche mit der Shanghai Theatre Academy

Prof. Henning Lobin und Sabine Heymann waren im Oktober in Shanghai, um Gespräche zur Konkretisierung der Kooperation zwischen dem ZMI und der Shanghai Theatre Academy (STA) zu führen. Chairman Lou Wei (auf dem Foto rechts neben Henning Lobin auf dem Sofa) erinnerte dabei an den Besuch einer STA-Delegation in Gießen im vergangenen



November, der bei allen einen sehr positiven Eindruck der Justus-Liebig-Universität (JLU) hinterlassen habe. Alle Beteiligten sprachen sich für eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen einer „großen Universität in einer kleinen Stadt (Gießen) und einer kleinen Universität in einer großen Stadt (Shanghai)“ aus. Erste Schritte zur Gründung eines Konfuzius Instituts an der JLU wurden vereinbart.



Wenige Tage später besuchten STA-Vizepräsident Prof. Chong Yong Huang und Dozent Dr. Yongwen Peng das ZMI, um die in Shanghai begonnenen Kooperationsgespräche zu vertiefen und die JLU Gießen kennenzulernen. Nach Gesprächen in der ZMI-Lounge (auf unseren Fotos Henning Lobin mit Chong Yong Huang und Yongwen Peng sowie Chong Yong Huang, der Sabine Heymann als Gastgeschenk eine Konfuzius-Schriftrolle überreicht) wurden den Gästen aus Shanghai die verschiedenen Campus der JLU und das

Tagungszentrum Schloss Rauschholzhausen gezeigt. Am Tag zuvor waren Chong Yong Huang und Yongwen Peng von wissenschaftlichen Mitarbeitern des ZMI und Dr. Philipp Schulte (Institut für Angewandte Theaterwissenschaft) in Frankfurt das LAB, das Bockenheimer Depot und der Mousonturm gezeigt worden, weil man sich bei der STA besonders für Gebäudekomplexe ehemaliger Industriearchitektur interessiert, die für kulturelle Zwecke umgewidmet wurden.



Europäisch-Chinesischer Kulturdialog 2011



Foto: Olivier Bouton

Auf Einladung des Goethe-Instituts nahm Sabine Heymann vom 26. bis 29. Oktober 2011 am 4. Europäisch-Chinesischen Kulturdialog teil, der in Luxemburg am Kulturzentrum der Abtei Neumünster stattfand. Im Fokus stand das Thema: „The protection of cultural heritage and the input of artists in the construction of the modern city“. Der Kulturdialog wurde von EUNIC (European Union National Institutes for Culture), dem CNAA (Chinese National Academy of Arts) und der Regierung des Großherzogtums Luxemburg veranstaltet.

Deutsch-Chinesisches Theaterforum Chongqing

Sabine Heymann war – gemeinsam mit Friederike Felbeck – Kuratorin des [3. Deutsch-Chinesischen Theaterforums in Chongqing](#) (Veranstalter: Goethe-Institut Shanghai im Rahmen von DuC - Deutschland und China. Gemeinsam in Bewegung) vom 16. bis 18. Oktober 2011. Roter Faden des Forums in der Millionenstadt Chongqing am Jangtse Fluss, einer Hochburg der Sichuan Oper, war der unmittelbare Austausch zwischen Theaterpraktikern aus China und Deutschland. Anhand von Stücken (Texten und



Inszenierungen) und Werkstattgesprächen wurde herausgearbeitet, wie Dramatiker und Regisseure in China und Deutschland ihre Themen finden, wie ihre Herangehensweisen und Methoden aussehen, wie und unter welchen Bedingungen sie arbeiten und welche alternativen Arbeitsformen z.B. im Kollektiv sie entwickelt haben. Ein wesentliches Interesse der chinesischen Seite galt dabei neuen Theaterformen, wie sie durch die chinesische Übersetzung des „Postdramatischen Theaters“

von Hans-Thies Lehmann oder unter dem Begriff „documentary theatre“ in China bekannt sind. Hier findet sich auch in China ein breites Spektrum an Formen, Vorlagen und Akteuren: Die Aufführungen werden für etablierte Bühnen wie site-specific mit Laien und

professionellen Schauspielern und Tänzern entwickelt und sind weitgehend unabhängig von westlichen Einflüssen entstanden. Das Theaterforum von Chongqing wird von allen Seiten als äußerst gelungen betrachtet. Schon jetzt lässt sich absehen, dass vielfältige Formen der Zusammenarbeit zwischen den chinesischen und den deutschen Theaterkünstlern daraus hervorgehen werden.



Katrin Lehen wird neue stellv. Geschäftsführende Direktorin des ZMI



Prof. Katrin Lehen ist neue stellvertretende Geschäftsführende Direktorin des ZMI und damit Nachfolgerin von Prof. Frank Bösch, der einen Ruf nach Potsdam angenommen hat. Er hat dort zum 1. Oktober 2011 die Professur für Deutsche und Europäische Geschichte des 20. Jahrhunderts der Universität Potsdam übernommen, die mit einer Direktorenstelle beim [Zentrum für Zeithistorische Forschung](#) verbunden ist. Die bisher von Prof. Bösch am Fachbereich 04 der JLU besetzte Stelle wird demnächst mit

der Denomination „Geschichte in Medien und Öffentlichkeit“ neu ausgeschrieben. Sprecher der Sektion 4 des ZMI „Medien und Geschichte“ wird kommissarisch Dr. Peter Hoeres.

Katrin Lehen ist Professorin für Germanistische Medien- und Sprachdidaktik am Germanistischen Institut der Justus-Liebig-Universität. Forschungsperspektiven für ihre Arbeit am ZMI liegen vor allem in den Bereichen medien-spezifischen Schreibens, E-Learning und beruflicher Textproduktion. Dabei geht es u.a. um Fragen der Veränderung von Darstellungs- und Kommunikationsformaten im Zuge der Digitalisierung und weitreichenden Vernetzung von Lese- und Schreibprozessen sowie Fragen der didaktischen Modellierung: In welcher Weise verändern digitale Kommunikationsformen wie Weblogs, Wikis, Chats und Twitter und veränderte Darstellungsprinzipien wie Hypertext Schreibformen und -strategien und wie ist das in unterschiedlichen schulischen und beruflichen Lernkontexten didaktisch aufzugreifen? Was leisten E-Learning-Programme für die Entwicklung von Schreibfähigkeiten; in welcher Weise eröffnen mediale Schreibumgebungen alternative Zugänge zum Schreiben und Lesen? Die neue Aufgabe ist mit der interdisziplinären Weiterentwicklung von Forschungsfeldern verbunden, für die das ZMI vielfältige und spannende Anknüpfungspunkte liefert.

Das ZMI auf der Frankfurter Buchmesse

Das ZMI war vom 12. bis 16. Oktober 2011 mit einem Stand innerhalb des Technologie Transfer Netzwerk Hessen (TTN) - Pavillons auf der Frankfurter Buchmesse vertreten. Messebesucher konnten sich am Stand P443 in Halle 4.2 über die Aktivitäten des ZMI sowie die ZMI-Publikationsreihe „Interaktiva“ informieren. Einen weiteren Schwerpunkt der ZMI-Messepräsenz bildete die Präsentation des Online-Portals der „Chronik des Gettos Lodz/Litzmannstadt“ (www.getto-chronik.de).

Dieses Online-Portal ist im Rahmen des am ZMI und Herder-Institut Marburg beheimateten LOEWE-Schwerpunkts (Landes-Offensive zur Entwicklung Wissenschaftlich-ökonomischer Exzellenz) „Kulturtechniken und ihre Medialisierung“ entstanden und im Juni 2011 eröffnet worden. Auf dem Foto Selma Yilmaz mit einer Interessentin.



Henning Lobin im Interview: „Facebook unterstützt die Kerneigenschaft des Menschen“



Prof. Henning Lobin

In einem [Interview](#) mit dem Gießener Anzeiger hat Prof. Henning Lobin hervorgehoben, dass Facebook eine Kerneigenschaft des Menschen unterstützt: „Bei Facebook sieht man sehr gut, dass eine neue Kommunikationsart entsteht. Im Zentrum steht die Netzworkebildung von Menschen. Die Evolution hat uns zu sozialen Wesen gemacht. Wir sind darauf angelegt, uns miteinander zu vernetzen.“ Problematischer sei jedoch die Situation einzuschätzen, dass Unternehmen wie Facebook mit ihren Social-Media-Plattformen unvorstellbare Datenberge anhäufen. „Die wirtschaftliche Verwertung werden sie sich nicht nehmen lassen, und deshalb ist die öffentliche Kontrolle so wichtig.“

nasch-forum: Die zweite Runde



Vom 18. bis 20. Oktober 2011 fand in der Akademie Waldschlösschen bei Göttingen das zweite Forum der Nachwuchswissenschaftler/innen aus dem Förderprogramm „Schlüsselthemen für Wissenschaft und Gesellschaft“ (kurz: „nasch-forum“) der VolkswagenStiftung statt. Die Tagung wurde als Drittmittelprojekt am ZMI von Dr. Malgorzata Dynkowska und Vera Ermakova gemeinsam mit Jana Ballenthien (TU Hamburg-Harburg), Corinne Büching (Uni Bremen) sowie Phillip Niemann und Martin Krieg (beide Uni Trier) bei der VolkswagenStiftung eingeworben und in Eigenregie durchgeführt. Bei der dreitägigen Veranstaltung unter dem

Motto „WissenSchafft Zukunft“ trafen sich über 30 Nachwuchswissenschaftler/innen aus den Schlüsselthemen-Projekten und ca. 20 Referent/innen aus Wissenschaft und Wirtschaft. Unter anderem wurde über Methoden in der Projektarbeit, aktuelle Anforderungen und veränderte Zukunftsperspektiven in den Geisteswissenschaften diskutiert. Darüber hinaus wurden neue Darstellungsformen wissenschaftlicher Inhalte erprobt (www.nasch-forum.de). Das zweite nasch-forum wurde dabei durch digitale Medien begleitet: Die Tweets des Forums finden sich unter <http://www.twitter.com/NaschForum>; eine Tagungsdokumentation wurde unter <http://naschforum.posterous.com> erstellt. Innerhalb einer Facebook-Gruppe wurde getestet, inwiefern Facebook für Forschergruppen bzw. das Netzwerken in der Wissenschaft geeignet ist.

Sendereihe zur „Getto-Chronik“

Am 1. August 2011 wurde mit der Sendereihe des Hessischen Rundfunks begonnen, zu der die feierliche Eröffnung des virtuellen Erinnerungsortes „Die Chronik des Gettos Lodz/Litzmannstadt – Das letzte Jahr“ in der Aula der Justus-Liebig-Universität Gießen am 24. Juni 2011 den Auftakt bildete (siehe ZMI-Newsletter 1/2011). Ein Jahr lang wird täglich um 12:55 Uhr, also kurz vor den Nachrichten, der entsprechende Tagesbericht aus der Chronik verlesen, um eine „Konfrontation mit der Tagesaktualität“ zu erreichen, so Dr. Hans Sarkowicz, Leiter des hr2-Bereichs Kultur und Wissenschaft. Am 31. Juli, dem Tag der Auflösung des Gettos Lodz/Litzmannstadt, wurde um 12:05 Uhr ein Mitschnitt der aufgezeichneten Eröffnungsveranstaltung im Rahmen der Sendung „Kulturszene Hessen“ ausgestrahlt. Die letzten zwölf Monate dieses zeitgeschichtlichen Dokuments, das 2007 in fünf Bänden im Wallstein Verlag erschien, wurde durch den LOEWE-Schwerpunkt „Kulturtechniken und ihre Medialisierung“ digitalisiert und im Rahmen der Veranstaltung online verfügbar gemacht. Der von Prof. Henning Lobin moderierte Abend fand großen Anklang beim zahlreich erschienenen Publikum. Eingebettet in Vorträge von Dr. Markus Roth, der die historische Entwicklung des „Krepierwinkels Europas“ schilderte und Dr. Sascha Feuchert, der sich mit den Autoren der Getto-Chronik auseinandersetzte, las Ulrich Matthes Tagesberichte aus der Chronik. Der Schauspieler, bekannt aus „Der Untergang“, lieh den Opfern seine Stimme und gab in eindringlich-nüchternem Ton einen exemplarischen Einblick in die Entwicklungen des Gettos. Weitere Informationen finden sich auf: www.getto-chronik.de/, der Podcast der hr2-Sendereihe ist [hier](#) zu finden.



Kellner-Tagebücher als „Jahrhundertdokument“ gefeiert



Schon vor der Veröffentlichung überschwänglich rezensiert und über die Mediengrenzen hinweg positiv besprochen wurde die in Gießen entstandene Edition der Tagebücher von Friedrich Kellner: „Vernebelt, verdunkelt sind alle Hirne“. Nach einer Rezension in der [Süddeutschen Zeitung](#) folgten ein ganzseitiger Artikel von Markus

Roth sowie ein [Interview](#) mit Peter Longerich zu den Tagebüchern in der Wochenzeitung [DIE ZEIT](#). Am 31. Juli 2011 wurden die Kellner-Tagebücher auch in der ARD-Sendung „[tft - titel thesen temperamente](#)“ thematisiert. Friedrich Kellner (1885-1970) war ein deutscher Sozialdemokrat, Justizinspektor von Beruf, der von 1939 bis 1945 im Geheimen ein Tagebuch führte. Beinahe täglich schrieb er seine Kritik am NS-Regime nieder und dokumentierte die vielen kleinen und großen Verbrechen der NS-Diktatur. Kellner: „Ich konnte die Nazis damals nicht in der Gegenwart bekämpfen. Also entschloss ich mich, sie in der Zukunft zu bekämpfen. Ich wollte kommenden Generationen eine Waffe gegen jedes Wiederaufleben solchen Unrechts geben. Meine Augenzeugenberichte sollten die barbarischen Akte aufzeichnen und auch zeigen, wie man sie beenden konnte.“ Seine Tagebücher zeigen, dass jeder in der Lage gewesen wäre, die nationalsozialistische Rhetorik zu entlarven und von den Gräueltaten des „Dritten Reiches“ zu wissen. Dazu die Süddeutsche Zeitung: „Kellners Tagebuch ist als zeithistorisches Dokument so bedeutsam, dass man es ohne weiteres mit Victor Klemperers ‚Ich will Zeugnis ablegen bis zum letzten‘ vergleichen kann.“ Die Mitherausgeber Sascha Feuchert und Markus Roth sind Angehörige des ZMI. Weitere Informationen finden sich auf: www.holocaustliteratur.de.

Kulturtechniken-News

News des LOEWE-Schwerpunkts „Kulturtechniken und ihre Medialisierung“



Für den LOEWE-Schwerpunkt „Kulturtechniken und ihre Medialisierung“ hat das vierte und letzte Projektjahr begonnen. Ende Juni hatte die LOEWE-Verwaltungskommission dem Antrag des Gießener Projektverbundes auf eine einjährige Auslauffinanzierung

zugestimmt. Anfang März war der LOEWE-Schwerpunkt durch externe Gutachter/innen evaluiert worden und konnte voll und ganz überzeugen. Bis 30. Juni 2012 wird der geisteswissenschaftliche Projektverbund mit weiteren 895.000 Euro gefördert.

Hauptziel des vierten Projektjahres ist es, die einzelnen Forschungsprojekte zügig zum Abschluss zu bringen. Planmäßig zum Ende des dritten Projektjahres abgeschlossen wurde das Teilprojekt „Blickbewegungen und Informationsverarbeitung beim Lesen in unterschiedlichen Medien“. Unter der Leitung des Psychologen Prof. Karl Gegenfurtner untersuchte das Projekt, wie sich Leseprozesse in verschiedenen Medien unterscheiden und wie sich Leseleistungen möglicherweise erhöhen lassen. Mit Hilfe eines so genannten Eye-Tracking-Verfahrens, das die Blickbewegung beim Lesen erfasst, ließ sich dabei feststellen, dass die Leseleistung grundsätzlich dann erhöht werden kann, wenn die Anzahl so genannter Sakkaden – d.h. der ruckartigen Blicksprünge, die den Blick gezielt von einem Wort zum nächsten lenken – so gering wie möglich ist und bei jeder einzelnen Sakkade möglichst viele Informationen aufgenommen werden.

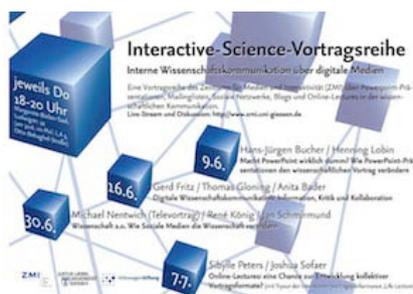
Ebenfalls zum Ende des dritten Projektjahres abgeschlossen wurde das Rotationsstellenprogramm des Herder-Instituts Marburg. Dieses ermöglichte es Mitarbeiter/innen des Herder-Instituts mit besonderer Expertise im Bereich digitaler Medien, ihre Forschungstätigkeit auf diesem Gebiet zu vertiefen. Ziel der Forschungstätigkeit, während der die Mitarbeiter/innen von ihren Institutsaufgaben freigestellt waren, war eine im Vorfeld definierte Leistung. Bestehen konnte diese entweder in der Organisation eines für den Forschungsbereich „Kulturtechniken und ihre Medialisierung“ einschlägigen Workshops, im Abfassen einer wissenschaftlichen Arbeit oder in der Erarbeitung eines Umsetzungskonzeptes bzw. Drittmittelanspruchs. Das Modell der Rotationsstellen überzeugte nicht nur in den Gremien des Herder-Instituts, sondern auch innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft. So lobte deren Präsident Prof. Karl Ulrich Mayer das Programm als mögliches Referenzmodell für weitere Leibniz-Institute.

Den Mitwirkenden im Rotationsstellenprogramm sowie den Mitarbeiter/innen des bereits abgeschlossenen Teilprojekts „Blickbewegungen und Informationsverarbeitung beim Lesen in unterschiedlichen Medien“ vielen Dank für die wunderbare Zusammenarbeit, allen anderen LOEWE-Mitwirkenden ein erfolgreiches weiteres Forschungsjahr!

[Hier](#) ist die offizielle Pressemitteilung des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst zu finden.

Interactive Science-News

Der Forschungsverbund „Interactive Science“ beendet seine Arbeit erfolgreich



Der vom ZMI geleitete Projektverbund „Interactive Science“ hat im Zeitraum 2008 bis 2011 das interaktive Potenzial der Informations- und Kommunikationstechnologien in der teilöffentlichen Wissenschaftskommunikation vor allem anhand zweier bislang wenig erforschter Aspekte fokussiert: der kollaborativen und der performativen Dimension wissenschaftlicher Binnenkommunikation. Die Untersuchung der Wirkung „neuer Medien“ auf

Generierung, Distribution und Evaluation bzw. Kritik wissenschaftlichen Wissens wurde dabei aus multidisziplinärer Perspektive vorgenommen, indem linguistische, medienwissenschaftliche, sozialwissenschaftliche, wissenschaftshistorische und theaterwissenschaftliche Sichtweisen miteinander verbunden wurden.

Anhand der Erkenntnisse aus den im Verbund durchgeführten, verzahnten empirischen Studien sowie den Untersuchungen zu übergreifenden Entwicklungstendenzen von „Cyberscience“ scheint das Zeitalter der digitalen Wissenschaftskommunikation in der Breite erst begonnen zu haben. Die Ergebnisse aus Fallstudien zeigen, dass digitale Formate von der Wissenschaft flexibel und kreativ genutzt werden. Formate wie wissenschaftliche Blogs, Journale für Open Peer Reviews und andere demonstrieren das Potenzial dieser Formate für die Wissenschaftskommunikation, insbesondere auch die Möglichkeiten kollaborativer

Forschung. Auf der anderen Seite gibt es bei vielen Wissenschaftler/innen weiterhin Barrieren und Bedenken gegen die Nutzung digitaler Formate sowie Web-2.0-Plattformen. Die besonderen Möglichkeiten der digitalen Medien werden noch nicht systematisch ausgeschöpft und in vielen Bereichen nur in Ansätzen strategisch genutzt.

Die Forschungsergebnisse zur performativen Dimension der Wissenschaftskommunikation stehen zum einen im Kontext der umfassenden Multimodalitätsforschung (Einsatz digitaler Präsentationsformen im Vortragsszenario). Die aus der Projektarbeit hervorgegangenen Publikationen haben für diesen neuen Zweig der internationalen Kommunikationsforschung erstmals empirische Rezeptionsdaten beigetragen und somit zu einer theoretischen Fundierung der Multimodalität beigetragen. Des Weiteren konnte die kommunikative Leistung der komplexen, multimodalen Kommunikationsform *wissenschaftliche Präsentation* realistisch bewertet werden: Im Lichte der Befunde aus den im Verbund realisierten Rezeptionsstudien und -experimenten erscheint die medien- und kulturpessimistische Kritik an den PowerPoint-Präsentationen als oberflächlich und weitgehend unbegründet. Zum anderen führte die Untersuchung der Vorträge in der digitalen Präsentation zu dem Befund, dass sowohl die Potenziale als auch die Probleme von Online-Lectures in dem Zerbrechen des performativen Zusammenhalts des Vortrags im Sinne des Live-Szenarios zu sehen sind. Die gegenwärtige Praxis rein dokumentarischer Mitschnitte von Live-Vorträgen, die nicht eigens auf ihre Präsentation im Netz hin eingerichtet worden sind, scheint dabei problematisch.

Der Forschungsverbund beendet seine Arbeit, in der Fragen der Wissenschaftskommunikation tagespolitische Relevanz gewonnen haben. Gerade die Fälle der „Enthüllungsplattformen“ deuten die Potenziale von online-vermittelten Kooperationen im Wissenschaftsbereich nicht mehr nur an, sondern haben sie „erfolgreich“ realisiert. Aus einer wissenschaftlichen Institutionen-Perspektive schließen sich daran nicht allein Modernisierungsimpulse für die Anpassung an die Gegebenheiten digitaler Wissenschaftskommunikation. Es können daraus auch konkrete Praktiken abgeleitet werden, um die wissenschaftsinternen Prozesse von Prüfung und Kontrolle zu optimieren. Die vorliegenden Projektergebnisse liefern hierzu wertvolles Material.

Interaktive Vortragspräsentationen online

Nach Abschluss der Interactive Science-Vortragsreihe stehen jetzt alle [Präsentationen und Vorträge online](#) zur Verfügung. Der am ZMI angesiedelte und durch das Programm „Schlüsselthemen der Geisteswissenschaften“ der VolkswagenStiftung geförderte Forschungsverbund „Interactive Science“ untersuchte in den letzten drei Jahren, wie sich wissenschaftliche Kommunikation qua Digitalisierung verändert – sei es in Online-Lectures oder PowerPoint-Präsentationen, durch Blogs oder Online-Plattformen. In der Vortragsreihe wurden die Ergebnisse dieser Forschungsarbeit vorgestellt. Ein ganz praktisches Ergebnis ist die vom renommierten britischen Künstler, Joshua Sofaer, konzipierte Website [LIFE LECTURE](#). Sie ermöglicht es einem Publikum aus dem Stand einen kollektiven Vortrag ganz ohne einen Vortragenden zu halten. Die Arbeit geht auf die Analyse der Probleme und Potenziale von Online-Lectures durch Dr. Sybille Peters zurück.

Termine

Educational Linguistics-Vortragsreihe im WS 2011/12

Nach den sehr erfolgreich verlaufenen *Educational Linguistics*-Vortragsreihen der vergangenen Semester freut sich der Forschungsverbund *Educational Linguistics*, in diesem Semester drei Gastvorträge ankündigen zu dürfen. Die Vorträge finden jeweils dienstags, 18 Uhr c.t. im Hörsaal A5, Philosophikum I statt. Eröffnet wird die Vortragsreihe am 8. November 2011 von Prof. Luuk Waes und Dr. Marielle Litjen (Universität Antwerpen) mit dem Vortrag „Tell me how you type, and I will tell you how you write. The use of keystroke logging in writing research“. ([Weitere Informationen](#))

Workshop zum Thema: „Theorie und Praxis von Technology Governance“

PD Dr. Stephan Bröchler organisiert vom 21. bis 22. November 2011 mit PD Dr. Petra Schaper-Rinkel und Claus Seibt einen Workshop in Berlin. Thematisch geht es um: „Theorie und Praxis von Technology Governance. Fragestellungen und Erkenntnisse aktueller Forschung im Kontext von Technology Assessment und Governance“. Die Veranstaltung findet im Rahmen der Aktivität des Netzwerks Technikfolgenabschätzung statt.

Joybrato Mukherjee hält Plenarvortrag in Brüssel

Bei der 4. Jahreskonferenz der Belgian Association of Anglicists in Higher Education (BAAHE) vom 1. bis 3. Dezember 2011 in Brüssel wird Prof. Joybrato Mukherjee einen Plenarvortrag zu dem Thema „Mapping unity and diversity across South Asian Englishes: corpus-based approaches to postcolonial identity-constructions“ halten.

Die ZMI-Sektion Medien und Geschichte lädt zu Vorträgen ein

Die Sektion 4 Medien und Geschichte des ZMI lädt im Wintersemester 2011/12 zu zwei interessanten Vortragsveranstaltungen ein. Am 11. Januar 2012 um 18 Uhr c.t. ist Dr. Jürgen Kaube (FAZ) im Margarete-Bieber-Saal, Ludwigstraße 34 zu Gast und hält einen Vortrag mit dem Titel „Fachjournalismus Geisteswissenschaften“. Der Soziologe Dr. Jürgen Kaube leitet seit 2008 die Redaktion Geisteswissenschaften der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Er ist für seine informierten und pointierten Beobachtungen des Wissenschafts- und Universitätslebens bekannt. An diesem Abend berichtet er aus seiner Arbeit, gibt eine Einschätzung der Lage der Geisteswissenschaften und der Berichterstattung über sie und steht für Fragen und Diskussion zur Verfügung.

Nur eine Woche später, am 18. Januar 2012 um 18 Uhr c.t. spricht Jan-Hinrik Schmidt (Hans-Bredow-Institut für Medienforschung an der Universität Hamburg) im Raum E 103b des Philosophikums I über „Persönliche Öffentlichkeiten im Social Web: Entstehen, Strukturprinzipien und Konsequenzen“. Zahlreiche Internetanwendungen haben in den letzten

Jahren die Hürden gesenkt, die eigenen Interessen, Erlebnisse und Ansichten mit anderen Menschen zu teilen: Weblogs und Twitter, Facebook und YouTube wie auch Wikipedia verändern die Art und Weise, wie Menschen Identitäts-, Beziehungs- und Informationsmanagement betreiben. Diese Veränderung wirkt sich auch auf politisches Handeln aus, wie dieser Vortrag aus einer kommunikationssoziologischen Perspektive argumentieren wird. Dazu wird in einem ersten Schritt der kommunikative Wandel, den das Web 2.0 mit sich bringt, als Wandel bzw. Erweiterung von Öffentlichkeit gedeutet: Im Netz entsteht nicht nur der neue Typ der „Persönlichen Öffentlichkeit“, sondern es erweitern sich auch die Mechanismen, mit denen Menschen Informationen von gesellschaftlicher Relevanz miteinander teilen und diese bewerten. Im zweiten Schritt beleuchtet der Vortrag die Konsequenzen für professionell-publizistische Öffentlichkeiten sowie die Frage der Partizipation, die durch diesen Wandel aufgeworfen werden.

Anja Voeste leitet AG Sprachwandel und Lebensalter

Prof. Anja Voeste leitet gemeinsam mit ihren Kolleg/innen Alexander Bergs (Anglistik, Osnabrück), Daniel Buncic (Slavistik, Tübingen), Annette Gerstenberg (Romanistik, Bonn) die AG Sprachwandel und Lebensalter auf der 34. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sprachwissenschaft, die an der Goethe-Universität Frankfurt. vom 7. bis 9. März 2012 stattfindet. Genauere Informationen unter:

<http://homepage.ruhr-uni-bochum.de/annette.gerstenberg/dgfs/dgfs.htm>

Kooperationspartner-Termine

prometheus-News

prometheus – Das verteilte digitale Bildarchiv für Forschung & Lehre feiert runden Geburtstag: 10 Jahre, in denen sich eine „Netzwerkgesellschaft“ etabliert und die digitalen Bildwissenschaften eine rasante Entwicklung genommen haben. Die Jubiläumstagung am 4. und 5. November in der Universität zu Köln trug den Titel „Die digitale Perspektive – eine schöne Aussicht?“ und lieferte eine kritische Standortbestimmung (www.prometheus-bildarchiv.de/tagung2011). Gefragt wurde nach Entwicklungen und Visionen in Kunstgeschichte, Archäologie und anderen bildbasierten Wissenschaften wie auch im Museums- und Kulturbereich. Schwerpunktthemen waren die Zusammenführung von heterogenen Datenbeständen, standortbezogene Dienste und 3D-Technologien, deren kritische Revision und methodische Verankerung. In die theoretische Reflexion einbezogen wurden zudem Fragen des Urheberrechts, des offenen Zugangs zu digitaler Information und der Etablierung sozialer Netzwerke sowie didaktische Fragestellungen (E-Learning). Ein Höhepunkt war der Festakt am Samstagabend in den provisorischen Räumlichkeiten des Historischen Archivs der Stadt Köln mit einem Vortrag des Kunsthistorikers Prof. Hubertus Kohle von der LMU München.

Auf der Frankfurter Buchmesse (12. bis 16. Oktober 2011) war die Justus-Liebig-Universität Gießen am Gemeinschaftsstand der Hessischen Hochschulen gleich zweifach vertreten. Das prometheus-Bildarchiv zeigte in Zusammenarbeit mit dem „Lexikon der Revolutions-Ikonographie 1789-1889“ (FB 04, Frühe Neuzeit), wie Forschungsprojekte ihre Bilderflut nachhaltig und ressourcensparend bewältigen können: Denn parallel zum Druckerzeugnis ist die gesamte Datenbank mit über 10.000 Bildern auch in das prometheus-Bildarchiv integriert und dort frei zugänglich (<http://www.uni-giessen.de/cms/lri>). Für Angehörige der JLU ist der Zugang zum gesamten prometheus-Bildarchiv mit über 800.000 Bildern aus der Kunst- und Kulturgeschichte frei, andere erhalten hier einen kostenlosen Testzugang: www.prometheus-bildarchiv.de.

GCSC-News

GGK/GCSC-Jubiläumsfeier zum Semesterauftakt

Das Gießener Graduiertenzentrum Kulturwissenschaften (GGK) feierte am 17. Oktober 2011 in der Aula der Justus-Liebig-Universität (JLU) sein zehnjähriges Jubiläum. JLU-Präsident Prof. Joybrato Mukherjee und Ingmar Jung, Staatssekretär im Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, würdigten die Bedeutung des Zentrums als Vorreiter in der Reform der Doktorandenausbildung in Deutschland. Die Festrede hielt Astrid Erll, GGK-Alumna und heutige Professorin für Anglistik an der Goethe-Universität Frankfurt. Im Rahmen des Festakts wurden die rund 40 neuen Mitglieder des Zentrums begrüßt und erfolgreiche Alumni verabschiedet. Darüber hinaus wurden erstmals sechs Dr.-Herbert-Stolzenberg-Awards an GCSC-Mitglieder verliehen.



„Ich wünsche mir von Ihnen, dass Sie sich Ihrer Kompetenzen bewusst sind!“, so lautete der Appell von Prof. Astrid Erll an die Doktorand/innen, die sich am 17. Oktober 2011 in der Aula der JLU zum feierlichen Semesterauftakt des Graduiertenzentrums Kulturwissenschaften eingefunden hatten. Aus eigener Erfahrung versicherte Erll den Promovierenden in ihrer Festrede, sie seien „in einem Kontext angekommen, der das Beste aus ihnen herausholt“ und an dem „die Kosmopoliten unter den Geisteswissenschaftlern“ gemeinsam forschen.

Den Talenten und Chancen der Anwesenden galten auch die Grußworte des Präsidenten Prof. Joybrato Mukherjee sowie des Staatssekretärs Ingmar Jung. Mukherjee verwies auf das Erbe Justus Liebig, der die Vernetzung von jungen Wissenschaftler/innen als wesentliche Voraussetzung für Innovation und Erfolg in der Forschung erkannte. Im Hinblick auf die Förderung dieser jungen Forscher, betonten sowohl Mukherjee wie auch Jung eindringlich das Engagement des ehemaligen, mittlerweile verstorbenen JLU-Präsidenten Prof. Stefan

Hormuth, auf dessen Initiative hin das GGK vor nunmehr zehn Jahren gegründet wurde. Die Anerkennung, die das Land Hessen der kulturwissenschaftlichen Graduiertenförderung in Gießen entgegenbringt, lässt sich laut Jung auch am Bau des GCSC erkennen. „In nur acht Monaten wurde das Gebäude errichtet – und wir sprechen hier von öffentlicher Hand!“

Viele Hände wurden an dem Abend geschüttelt, zunächst die der sechs Dr.-Herbert-Stolzenberg-Preisträger/innen. Nicht nur die akademische Leistung, sondern auch persönlichen Einsatz würdigte Prof. Ansgar Nünning in seiner Präsentation zum „GGK in 10 ½ Minuten“. Indem er die wichtigsten Stationen der letzten Jahre in Worten und Bildern Revue passieren ließ, dankte er all jenen, die zum anhaltenden Erfolg und zur kontinuierlichen Weiterentwicklung des GGK beigetragen haben.

GCSC Fortsetzungsantrag für die Exzellenzinitiative eingereicht

Am 24. August 2011 hat das International Graduate Centre for the Study of Culture (GCSC) seinen Fortsetzungsantrag zur weiteren Förderung durch die Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder eingereicht. Der Geschäftsführer des GCSC, Dr. Martin Zierold, und Nina Lange, verantwortlich für Evaluation und Dokumentation, führen persönlich nach Bonn, um 25 Exemplare des 243 Seiten schweren Antrags an die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) zu übergeben.

143 Anträge zur Förderung im Rahmen der Exzellenzinitiative sind bis zum Stichtag am 1. September 2011 insgesamt eingegangen, so informiert die DFG auf ihrer Homepage. Für die Förderlinie „Graduiertenschulen“, also diejenige, die auch das GCSC betrifft, wurden 63 Anträge eingereicht. 25 davon stellten neue Vorschläge zur Förderung von Graduiertenschulen dar. Neben dem GCSC reichten auch 37 andere Institutionen Fortsetzungsanträge für bereits geförderte Projekte ein.

Gemeinsam mit zwei weiteren Einrichtungen wird das GCSC am 22. November 2011 in Berlin begutachtet. 25 Mitglieder des GCSC – darunter 10 Doktorand/innen und Absolvent/innen – präsentieren vor einem unabhängigen internationalen Gutachtergremium die bisherigen Erfolge und die Pläne für die Zukunft. Danach heißt es dann erst einmal warten: Die endgültige Entscheidung, welche Initiativen ab November 2012 bis 2017 gefördert werden, wird erst am 15. Juni 2012 bekanntgegeben.

Veranstaltungen, Events, Aktivitäten

Mariana Hebborn: Vorträge zum Thema „Die Ordnung in Texten“

Mariana Hebborn, LOEWE-Doktorandin, gab im Rahmen des Projekts „Die Ordnung von Wissen in Texten – Textgliederung und Strukturvisualisierung als Quellen natürlicher Wissensontologien“ zwei Vorträge. Am 25. Mai 2011 ging es in der Ringvorlesung um „Die Ordnung von Wissen in Texten – Wie Gliederungen wissenschaftlicher Texte Wissensstrukturen widerspiegeln“, beim Tacos-Vortrag am 17. Juni 2011 um „Ontologieinduktion aus Textgliederungsstrukturen. Ein SBCG-Ansatz.“

Joachim Born intensiviert Kontakte mit Kazan und Padua

Prof. Joachim Born hat im Rahmen des Kooperationsabkommens mit der Universität Kazan Kontakte mit der dortigen Hispanistik aufgenommen, um die Zusammenarbeit auf ein breiteres Niveau zu stellen. Mit der Institutsdirektorin wurde im Mai ein intensivierter Austausch von Studierenden und Lehrenden vereinbart.

Gemeinsam mit Katharina Müller (GCSC) besuchte Prof. Joachim Born im Juni die *Università degli Studi* in Padua. Neben Vorträgen und Workshops wurde mit der Institutsdirektorin Antonella Cancellier ein Austauschprogramm in der Hispanistik abgeschlossen. Des Weiteren wurde vereinbart, den Nachlass des großen italienischen Linguisten Giovanni Meo Zilio, der sich in Padua befindet, gemeinsam zu sichten und zu editieren. Dazu soll nächstes Jahr eine Tagung zum Thema „Studi meoziliani“ in Padua stattfinden.

Joybrato Mukherjee: Forschungsaufenthalt an Universität Colombo

Im Rahmen des ISAP-Programms zwischen dem Institut für Anglistik der Justus-Liebig-Universität (JLU) und dem Department of English der University of Colombo (Sri Lanka) war Prof. Joybrato Mukherjee im September/Oktober 2011 zu einem Forschungsaufenthalt an der University of Colombo. In diesem Zusammenhang führte er auch Gespräche zu Perspektiven der Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zwischen der JLU und der University of Colombo mit der Präsidentin der University of Colombo, Prof. Kshanika Hirimburegama, dem deutschen Botschafter, Jens Plötner, und dem DAAD-Repräsentanten, Dennis Schröder.

Joybrato Mukherjee: Vorträge in Belgien, Oslo und Colombo

Im Rahmen der Konferenz *Learner Corpus Research 2011*, die vom 15. bis 17. September 2011 unter dem Motto „20 years of learner corpus research: looking back, moving ahead“ an der Université Catholique in Louvain-la-Neuve (Belgien) stattgefunden hat, hielt Prof. Joybrato Mukherjee einen Plenarvortrag zum Thema „Caught in the paradigm gap: structural nativisation and endonormative stabilization in South Asian Englishes“.

Weiterhin nahmen an der diesjährigen 32. Jahreskonferenz des *International Computer Archive of Modern and Medieval English* (ICAME), die vom 1. bis 5. Juni 2011 in Oslo (Norwegen) stattfand, aus dem Team der Gießener anglistischen Sprachwissenschaft neun Wissenschaftler/innen teil und hielten Vorträge bzw. präsentierten Poster: Tobias Bernaisch, Stefanie Dose, Sandra Götz, Prof. Magnus Huber, Christopher Koch, Viktoria Künstler, Prof. Joybrato Mukherjee, Svetlomira Rogatcheva und Sven Saage.

Ferner hielt Prof. Joybrato Mukherjee am 30. September 2011 einen Plenarvortrag bei den diesjährigen Research Sessions der Faculty of Arts der University of Colombo zu dem Thema „Internationalisation and inter-faculty learning“.

Workshop der Sektion 4 „Lager und Öffentlichkeit“

Vom 29. Bis 30. September 2011 fand im Alexander von Humboldt Haus der Justus-Liebig-Universität (JLU) in der Rathenaustraße der zweite Workshop des Netzwerks „Lager nach dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland“ statt. Es stand unter der Thematik „Lager und Öffentlichkeit“ und versammelte rund 25 Experten. Das ZMI war Mitausrichter der Tagung, die nach den sich wandelnden Funktionen der Lager in Deutschland in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts fragte und dabei das Verhältnis von Lager(n) und Öffentlichkeit auslotete. Aus unterschiedlichster Perspektive fragten die 12 Beiträge nach der politischen und gesellschaftlichen Bedeutung dieser Einrichtungen, der medialen und öffentlichen Wahrnehmung der Lager sowie ihren erinnerungskulturellen Funktionen.

Frauenfrage(n) um 1900? Kontroversen, diskursive Praktiken und Wortgebrauch

Zu den zentralen Themen der sog. ersten oder alten Frauenbewegung um 1900 gehörten das Frauenwahlrecht, die berufliche Arbeit von Frauen, der Zugang zum Frauenstudium, die Frage weiblicher Lebensentwürfe und Leitbilder, das Verhältnis der Geschlechter und insbesondere Fragen der Bildung. Die Untersuchung von kommunikativen Praktiken und sprachlichen Mitteln steht im Mittelpunkt eines vom HMWK für sechs Monate (Juli bis Dezember 2011) geförderten Pilotprojekts, das in Gießen am Institut für Germanistik der JLU (Dr. Iris Bons, Prof. Thomas Gloning) und in Kassel bei der Stiftung Archiv der deutschen Frauenbewegung (Dr. Kerstin Wolff) angesiedelt ist. Ziel ist es, im verfügbaren Zeitrahmen exemplarische Untersuchungen auszuarbeiten, eine Dokumentation zum Wortgebrauch einzurichten und ein digitales Corpus von Quellentexten aufzubauen. Das Gießen-Kasseler Pilotprojekt zur Diskussion um die Reform der Mädchenschulbildung wurde von Thomas Gloning auf der Internationalen Tagung „Historische Pragmatik“, die im September durch die Gesellschaft für Germanistische Sprachgeschichte in Wien organisiert wurde, vorgestellt.

15 Jahre Zusammenarbeit von Goethe-Institut und JLU: die Entwicklung der multimedialen Lernumgebung Jetzt Deutsch lernen

Mit dem Wintersemester 2011/2012 wird die multimediale Lernumgebung Jetzt Deutsch lernen fünfzehn Jahre alt. Sie gehört zu den ersten Lernumgebungen im Netz für Deutsch als Fremdsprache. Am Anfang stand die aufregende neue Zusammenarbeit zwischen dem Goethe-Institut, der Süddeutschen Zeitung (SZ) und der Justus-Liebig-Universität Gießen, vertreten durch Prof. Michael Legutke und Prof. Dietmar Rösler aus der Sektion 3 des ZMI.

Zunächst wurden Artikel aus dem Jugendmagazin Jetzt der SZ mit Leseverstehensaufgaben didaktisch aufbereitet und ins Netz gestellt, aber schon gegen Ende der 90er Jahre wurden interaktive Möglichkeiten hinzugefügt, den Lernenden bot sich in Foren und Chats die Möglichkeit, mit anderen Lernenden auf Deutsch zu kommunizieren. Die Zugriffszahlen auf die Lernumgebung stiegen stetig. Lagen sie im November 2000 noch bei gut 50.000 Zugriffen im Monat, erreichten sie im November 2005 bereits knapp 350.000 Zugriffe. Auch die didaktischen Umgangsweisen mit den neuen Interaktionsmöglichkeiten wurden kontinuierlich weiterentwickelt. Aus dem Chat-Raum wurde ein tutorierter Chat-Raum, der sowohl freie als auch thematische Chats anbot. Im März 2005 wurde die interaktive Schreibwerkstatt von Jetzt Deutsch lernen gegründet, ein Wiki, das kooperatives Schreiben ermöglicht, tutoriert und nicht-tutoriert.



Die Kontinuität der Arbeit mit Jetzt Deutsch lernen über 15 Jahre hat dazu geführt, dass ein großer Pool von Materialien zu den verschiedensten Themen und unterschiedlichen Textsorten zur Verfügung steht. Egal ob ein Text zu Helmut Schmidt, zum Film „Good bye, Lenin“, zu Achterbahnfahrten, zu den Notizzetteln an Kühlschränken in WGs oder zu Liebe und Streit – die Vielfalt des thematischen Angebotes bringt es mit sich, dass Lernende auf der ganzen Welt immer Informationen und Aufgaben finden, die ihnen etwas Neues bringen und die sie herausfordern, auf diese Texte zu antworten.

Personalia

Stefan Gries neuer „Liebig-Professor“

Prof. Stefan Th. Gries, Professor für Linguistik an der University of California, Santa Barbara (USA), ist von der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) zum „Liebig-Professor“ bestellt worden. Mit dieser Auszeichnung will die JLU den renommierten Korpuslinguisten würdigen und als ständigen Gastprofessor an die JLU binden. Die Verleihung der Liebig-Professur an Prof. Stefan Th. Gries fand während eines Forschungsaufenthaltes am Lehrstuhl für Englische Sprachwissenschaft im Rahmen eines kleinen Festaktes im September 2011 statt.

Martin Eifert erhält einen Ruf an die Humboldt-Universität

Prof. Martin Eifer erhält einen Ruf an die Humboldt-Universität zu Berlin auf einen Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbesondere Verwaltungsrecht.

Joybrato Mukherjee wird Präsident von ICAME und Vizepräsident des DAAD

Bei der diesjährigen Jahresversammlung des *International Computer Archive of Modern and Medieval English* (ICAME), die vom 1. bis 5. Juni 2011 in Oslo (Norwegen) stattfand, wurde Prof. Joybrato Mukherjee für eine Amtszeit von 4 Jahren zum Präsidenten von ICAME (*Chair of the Executive Board*) gewählt.

Die Vertreterinnen und Vertreter der insgesamt 235 Mitgliedshochschulen und 125 Mitgliedsstudierendenschaften des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) wählten bei ihrer Mitgliederversammlung am 21. Juni 2011 in Bonn Prof. Joybrato Mukherjee zum neuen Vizepräsidenten des DAAD. Seine vierjährige Amtsperiode beginnt am 1. Januar 2012. Gemeinsam mit der neuen DAAD-Präsidentin, Prof. Margret Wintermantel (derzeit Präsidentin der Hochschulrektorenkonferenz), wird er damit an der Spitze der weltweit größten Organisation für wissenschaftlichen Austausch stehen.

Anna Schober Mercator-Gastprofessorin am Institut für Soziologie

Was hat sich im akademischen Diskurs von „Gender“ verändert? Welche Folgen und Rückschlüsse ergeben sich durch die politisch-öffentliche Verhandlung dieser Kategorie innerhalb der EU? „Kulturalisierung und die Popularisierung von ‚Gender‘“ lautet das Forschungsvorhaben, das Dr. Anna Schober im Rahmen einer Mercator-Gastprofessur im Institut für Soziologie, Fachbereich 03 – Sozial- und Kulturwissenschaften der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) realisieren wird. Das Projekt schließt sich an bisherige Forschungen der JLU und der Universität Verona an, die im November 2010 in einem gemeinsamen Workshop zum Thema „Kulturalisierung“ erstmals diskutiert wurden.

Das Arbeitsvorhaben umfasst verschiedene Teilprojekte: Beispiele der Popularisierung von „Gender“ über visuelle Medien (Websites, Plakate, Broschüren, Arbeiten der bildenden Kunst, Filme) sollen in einem „Archiv“ zusammengetragen werden. Der Forschungsanteil des Projekts soll in einen am Institut für Soziologie organisierten Workshop münden, dessen Ergebnisse publiziert werden sollen. Zudem soll die Filmreihe „Gender und (filmische) Imagination“ organisiert werden, in der mittlerweile klassische Hollywoodfilme seit den 1980er Jahren, Avantgarde-Filme und jüngere Arthouse-Filme kommentiert, präsentiert und diskutiert werden.

Publikationen

Maja Bärenfänger, Frank Binder und Prof. Henning Lobin haben gemeinsam mit Dr. Harald Lungen und Maik Stührenberg ein Sonderheft des „**Journal for Language Technology and Computational Linguistics**“ (JLCL) herausgegeben. Die Ausgabe trägt den Titel „Language Resources and Technologies in Learning and Teaching – Sprachressourcen und -technologien in Lehre und Lernen“ und ist online unter <http://jlcl.org/> verfügbar. Das Heft bündelt die Beiträge zweier Workshops, zum einen „Language Technology and Text Technological Methods for E-Learning“ (Post-Conference Workshop zur KONVENS 2010, Saarbrücken) und zum anderen „Sprachressourcen in der Lehre – Erfahrungen, Einsatzszenarien, Nutzerwünsche“ (D-SPIN-AP6 Workshop an der BBAW, Berlin, 2011). Den Überblick zu beiden Workshops und den damit verbundenen Themengebieten liefern die Herausgeber in zwei themenspezifischen Beiträgen in dieser Ausgabe.

Im Staatsanzeiger für Baden-Württemberg erscheint eine Artikelserie, die Bürgerbeteiligungsverfahren auf Landesebene behandelt. Für die Ausgabe 14. oder 21. Oktober hat **PD Dr. Stephan Bröchler ein Interview zum Thema E-Petition** gegeben.

Die hessische SPD Landtagsfraktion hat eine Broschüre publiziert, in der die Statements der Experten des Hearings vom Mai 2011 „**Online-Petitionen – Mehr Demokratie wagen!**“ publiziert werden. Neben **Prof. Annette Guckelberger, Ulrich Riehm** ist auch **PD Dr. Stephan Bröchlers** Statement nachzulesen. Die Broschüre kann im Netz heruntergeladen werden unter: www.spd-fraktion-hessen.de/db/docs/doc_35667_201185141156.pdf.

Anfang Oktober erschien das von **Prof. Joachim Born** in Zusammenarbeit mit Prof. Robert Folger, Prof. Christopher F. Laferl und Prof. Bernhard Pöll herausgegebene „**Handbuch Spanisch. Sprache, Literatur, Kultur, Geschichte in Spanien und Hispanoamerika. Für Studium, Lehre, Praxis**“ im Erich Schmidt Verlag (Berlin). Bei diesem knapp 1000-seitigen Werk handelt es sich laut Klappentext um „ein Novum in der deutschsprachigen Romanistik und Spanien-/Lateinamerikaforschung. Erstmals werden die Gegenstandsbereiche der Sprach-, Kultur- und Literaturwissenschaften sowie der Geschichte, die sich auf die spanischsprachigen Länder und Regionen der Erde beziehen, in umfassender, enzyklopädischer Weise beschrieben. Unter Mitarbeit von über 120 Fachspezialist/innen wird in 126 Artikeln der Kenntnisstand abgebildet, der gegenwärtig in den jeweils zuständigen Einzelwissenschaften erreicht worden ist. Das Handbuch wendet sich an Studierende des Faches Spanisch in allen Studiengängen, an Lehrende in Schule und Hochschule sowie an alle

Interessierte, die sich in Bildungseinrichtungen, Verlagsredaktionen, Medienorganisationen, Wirtschaftsunternehmen, transnationalen Mittlerorganisationen etc. mit den historischen und gegenwärtigen Gegebenheiten der spanischsprachigen Welt auseinandersetzen.“

<http://www.esv.info/978-3-503-09875-0>

Prof. Claudia Bullerjahn hat in diesem Jahr einen Artikel zum Thema „**Musik in Computerspielen. Vermarktungspotential, Nutzung und Wirkung**“ in „**Populäre Musik, mediale Musik? Transdisziplinäre Beiträge zu Medien der populären Musik**“ veröffentlicht.

Zudem gab sie in Zusammenarbeit mit Wolfgang Auhagen und Holger Höge den Band „**Musikpsychologie. Jahrbuch der Deutschen Gesellschaft für Musikpsychologie, Band 21: Musikselektion zur Identitätsstiftung und Emotionsmodulation**“ heraus.

Mitte Juli 2011 erschien die in Gießen entstandene **Edition der Tagebücher** von Friedrich Kellner: „**Vernebelt, verdunkelt sind alles Hirne**“. **Hon. Prof. Sascha Feuchert** und **Dr. Markus Roth** vom ZMI sind Mitherausgeber der Publikation.

Anfang 2012 erscheinen **zwei neue Interaktiva-Bände** im Campus-Verlag. **PD Dr. Michael Nentwich** und **Dipl.-Soziologe René König** analysieren in ihrem voraussichtlich im Februar 2012 erscheinendem Buch „**Cyberscience 2.0**“ die aktuellen technisch-sozialen Entwicklungen im Internet sowie ihre Auswirkungen auf die Arbeit von Wissenschaftlern.

Der von **Jana Klawitter**, **Prof. Henning Lobin** und **Prof. Torben Schmidt** herausgegebene Band „**Kulturwissenschaften digital**“ stellt neue Themen und Vorgehensweisen aus sprach-, didaktik- und geschichtsbezogenen Disziplinen der Kulturwissenschaften vor und wird voraussichtlich im **Mai 2012** erscheinen. Enthalten sind Beiträge von Katrin Biebighäuser, Antje Coburger, Andreas Grünes, Rebecca Hagelmoser, Mariana Hebborn, Jana Klawitter, Viktoria Künstler, Sabrina Kusche, Henning Lobin, Harald Lüngen, Jonas I. Meyer, Joybrato Mukherjee, Ansgar Nünning, Sven Saage, Torben Schmidt und Matteo Valsecchi.

Martin Steinseifer, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsverbund „Kulturtechniken und ihre Medialisierung“, hat bei de Gruyter seine Dissertation „**Terrorismus – Zwischen Ereignis und Diskurs. Zur Pragmatik von Text-Bild-Zusammenstellungen in Printmedien der 1970er-Jahre**“ veröffentlicht.